



# BESCHNEIDUNG

- kleiner Schnitt mit grosser Wirkung

## Frage der Ästhetik...? Ärztliche Verordnung...? Forderung der Religion...? Vereinfachung der Hygiene...? Oder reine Entscheidung zur Prophylaxe...?

An sich gehört die Beschneidung als Thema gesehen nicht zu den Tabus unserer Gesellschaft. Dennoch sind die Hintergründe, die Möglichkeit zur Vorbeugung und Vielfältigkeit der Gründe für einen solchen Eingriff nicht gerade die Dinge, über die man redet... Tatsächlich könnten mit entsprechender Aufklärung die meisten Eingriffe, die durch eine Vorhautverengung, eine sogenannte Phimose entstehen, vermieden werden...

Doch neben den medizinischen Indikationen werden häufig auch religiöse, rituelle, kosmetische, hygienische oder ästhetische Argumente angeführt.

Eine interessante Ansicht, zu der ein junger Mann kam, der selbst vor 32 Jahren beschnitten wurde, um sowohl einem ästhetischen Bild zu entsprechen als auch aus hygienischen Gründen, gibt letztlich weiteren Grund zur Diskussion. In einem persönlichen Gespräch mit der „KIDS und Co“ Redaktion meinte Christoph W.: »Die Vorhaut hat heutzutage keine Funktion mehr, und wenn sich Leute fragen, dass das doch nicht sein kann, sich beschneiden zu lassen: Dann bedenken Sie doch einmal, was Sie mit Weisheitszähnen machen - ziehen; entzündete Mandeln - entfernen; Blinddarmentzündung - den Wurmfortsatz entfernen.... Das stellt dann komischerweise Weise keiner in Frage!«

Zu den vielfältigen Gründen, möglichen positiven „Nebenwirkungen“ eine Beschneidung und zur Vorsorge für Eltern ihr Kind vor einer Phimose zu schützen, gehen wir mit dem Experten und Chefarzt für Urologie und Kinderurologie, Dr. Josef Schweiger, ins Gespräch:

### Herr Dr. Schweiger, welche Gründe gibt es für eine Beschneidung?

»Beschneidung oder Zirkumzision bezeichnet einen Eingriff an den menschlichen Genitalien. Bei Jungen oder Männern - von der schrecklichen Beschneidung von Mädchen soll hier nicht die Rede sein - ist damit die anteilige oder vollständige Entfernung der Vorhaut gemeint. Die Gründe für eine Beschneidung reichen von der medizinischen Indikation über hygienische, kosmetische

und ästhetische Aspekte bis zu religiösen Motiven.

In Deutschland steht die medizinische Indikation ganz im Vordergrund. Operiert werden muss nur bei einer echten Vorhautverengung, der sogenannten Phimose. Eine eindeutige Diagnose kann erst nach dem ersten Lebensjahr gestellt werden, denn Verklebungen der Vorhaut sind im Säuglingsalter die Regel. Nur bei etwa 4% der männlichen Säuglinge ist das Zurückschieben der Vorhaut möglich.

Wir Ärzte sprechen dann von physiologischen Verklebungen, die die sensible Eichel des Säuglings schützen. Im Kleinkindesalter wird die Vorhaut dann nach und nach zurückschiebbar. Wenn dies nicht gelingt, sollten die Eltern ihren Jungen beim Arzt vorstellen.«

### Muss dann in jedem Fall operiert werden?

»Nein, keineswegs. Eine Beschneidung im Kindesalter ist bis auf wenige Ausnahmen nur bei einer echten Phimose notwendig. Die Übergänge von einer Verklebung der Vorhaut zur Phimose sind manchmal fließend. Oft liegt nur eine Vorhautverklebung vor, die mit sanften Therapieformen ohne operativen Eingriff gelöst werden kann.

Dies geschieht mit Hilfe einer Anästhesiesalbe. Die Vorhaut sollte zu Hause dann stets nach dem Baden, wenn die Haut weich und elastisch ist, zurückgeschoben werden. Zur längerfristigen Behandlung mit kortisonhaltigen oder hormonellen Salben rate ich wegen ihrer körperbelastenden Nebenwirkungen ab.«

### Wie viele Jungen sind von einer Phimose betroffen?

»Die Zahl der Betroffenen sinkt mit zunehmendem Alter. Nach den ersten Lebensjahren bleiben nur noch zirka fünf Prozent der Jungen übrig, die von einer echten Phimose betroffen sind. Bei ihnen kann die Vorhaut wider allen Bemühungen nicht zurückgezogen werden und es liegt eine eindeutige medizinische Indikation zur Beschneidung vor. Eine Vorhautverengung bereitet ansonsten das ganze Leben lang Probleme bei der

Hygiene der stets bedeckten Eichel, beim Urinieren und bei der Erektion.«

### Also sind in Deutschland nur fünf Prozent der Jungen und Männer beschnitten?

»Nein, zu den auf Grund einer Phimose beschnittenen Kindern kommen Jugendliche und Männer hinzu, die auf Grund anderer medizinischer Indikationen, wie beispielsweise chronisch-entzündlicher Erkrankungen der Vorhaut oder aus religiösen oder ästhetischen Gründen beschnitten werden.

In Kombination mit Risikofaktoren, wie z.B. einer Fehlbildung der Harnwege, kann eine Beschneidung die Wahrscheinlichkeit von Harnwegsinfektionen reduzieren. Dies wäre auch eine der wenigen Ausnahmen, die für eine Beschneidung im Säuglingsalter sprechen. Mehr als 15 Prozent macht der Anteil der Beschnittenen insgesamt in Deutschland jedoch nicht aus.

In den USA spielt das Thema Beschneidung eine wesentlich größere Rolle. Hier liegt der Anteil der im Kindesalter beschnittenen Jungen bei durchschnittlich 55 Prozent mit fallender Tendenz. Man will damit die Voraussetzungen für eine bessere Hygiene schaffen und Erkrankungen vorbeugen.«

### Sind beschnittene Jungen ihren unbeschnittenen Geschlechtsgegnossen gegenüber im Nachteil?

»Abgesehen davon, dass sie eine kleine Operation über sich ergehen lassen müssen, befinden sich die beschnittenen Jungen keinesfalls im Nachteil. Im Gegenteil: - Beschneidungen sind durchaus sinnvoll, z. B. beim Viren- und Aidschutz. Unter der Vorhaut können sich leicht Bakterien und Viren sammeln, die bei fehlender Hygiene zu Infektionen führen. Betroffen davon sind später nicht nur die Männer, sondern auch ihre Partnerinnen.

Ein unbeschnittener Penis überträgt leichter Viren als ein beschnittener. Beschneidungen verringern auch deutlich die Gefahr, an Peniskrebs zu erkranken und bei Frauen sinkt parallel dazu die Wahrscheinlichkeit einer Gebärmutterhalskrankung. Internationale

Studien haben zudem gezeigt, dass bei beschnittenen Männern die Ansteckungsrate mit HI-Viren sinkt.

Für manche Männer hat die Beschneidung auch noch einen angenehmen Nebeneffekt und sie entschließen sich aus Gründen der persönlichen Ästhetik und des eigenen Körpergefühls zur Zirkumzision. Den als Kind Beschnittenen fehlt jedoch diese Möglichkeit der bewussten und freien Entscheidung über das eigene Körperbild. Deshalb sollte der Entschluss zur Beschneidung des Kindes nicht leichtfertig und nicht ohne fundierte medizinische Beratung fallen.«

### **Sie sagten uns, der richtige Zeitpunkt für eine Beschneidung sei wichtig?**

»Ja, es ist vor allem auch im Gespräch mit den Eltern wichtig, sich über den richtigen Zeitpunkt für eine Beschneidung zu unterhalten. Dieser Zeitpunkt war schon immer umstritten. Früher gab man eine Empfehlung, mit der Beschneidung bis zur Hochzeit zu warten.

Ein interessantes Geschichtsbeispiel bietet König Ludwig XVI. von Frankreich. Er litt an einer hochgradigen Phimose, die ihn zeugungsunfähig machte. Seine Angst vor einem Eingriff ließ ihn jedoch bis sieben Jahre nach seiner Hochzeit mit Marie Antoinette damit warten.

Erst im dritten Jahr seiner Thronbesteigung war der Druck zur Zeugung eines Nachfolgers so groß geworden, dass er die Beschneidung wagte. Heute wird die Meinung vertreten, dass die Zirkumzision im Kleinkindesalter, also ab dem zweiten Lebensjahr, durchgeführt werden sollte.

Ganz so einfach ist es aber wiederum nicht, denn laut Kinderpsychologen und basierend auf einer Theorie von Sigmund Freud gibt es bei Jungen im Alter zwischen vier und fünf Jahren eine so genannte phallische Phase, eine Entwicklung der Fixierung auf das Geschlechtsorgan, in der ein operativer Eingriff Kastrationsängste auslösen kann.

Dieses Alter sollte man für die Beschneidung aussparen. Übrig bleibt also nur ein Zeitfenster für das genannte zweite und dritte Lebensjahr und dann wieder für das sechste und siebente - möglichst vor der Einschulung.«

### **Was geschieht bei der OP? Welche Operationsmöglichkeiten gibt es?**

»Die Zirkumzision ist ein kleiner operativer Eingriff, der ambulant und bei Kindern grundsätzlich unter Narkose durchgeführt wird. Die Eltern können wählen zwischen einer radikalen, vollständigen Beschneidung, so wie sie üblich ist bei Juden und Muslimen, und einer anteiligen Beschneidung, bei der nur die Verengung beseitigt wird und ein Teil der Vorhaut erhalten bleibt.

Die letztere Variante wird von den Eltern bevorzugt wahrgenommen, da man bei dieser Operationstechnik nicht gleich sieht, dass der Junge beschnitten ist. Ich weise allerdings darauf hin, dass es später erneut zu Verklebungen, auch zu Vernarbungen kommen kann, die eine wiederholte Behandlung erfordern. Die Beschneidung dauert unabhängig von der gewählten Operationstechnik zirka 30 Minuten. Die Wunde heilt er-

fahrungsgemäss in zehn bis 14 Tagen. Nach zwei bis drei Monaten sollten dann keine Beschwerden mehr bestehen.«

### **Was können Eltern und Kinder selbst zur Gesund-erhaltung der Genitalien und zur Vorbeugung von Krankheiten beitragen? Kann man aktiv etwas tun?**

»Generell ist eine vernünftige Hygiene die Voraussetzung für einen gesunden Körper. Für den Genitalbereich trifft das in ganz besonderem Maße zu. Die Talgdrüsen am Penis produzieren ein weißliches Sekret, das sogenannte Smegma. Dieses Sekret muss täglich entfernt werden. Ein Verbleiben des Smegma am Penis unter der Vorhaut führt zu Entzündungen.

Jungen sollten frühzeitig zu einer gründlichen Genitalhygiene angeleitet werden. Das Zurückschieben der Vorhaut und Säubern der Eichel muss zu einer Selbstverständlichkeit werden. Im späteren Lebensalter profitieren davon nicht nur der Mann, sondern auch seine Partnerin.«

